

Große Dankbarkeit der Familien und Kinder

Der **LEIPZIGER ARZT CHRISTOPHER WACHSMUTH** operiert kostenlos Kinder aus armen Familien auf den Philippinen – manches Schicksal geht ihm an die Nieren

LEIPZIG. Kürzlich ist Dr. Christopher Wachsmuth in die Antarktis geschippert. Seitdem ist er mehr als fasziniert von dem atemberaubenden Landstrich am Südpol. Beeindruckt haben ihn die mächtigen Gletscher, die bizarren Eis- und Felsformationen, die sich im Schnee wälzenden Pinguine, Robben, die sich auf Eisschollen ausruhen und Wale, die im Meer schwammen. Dieses Abenteuer war die Krönung einer Schiffsarztausbildung, zu der der Leipziger Facharzt für plastische und ästhetische Chirurgie von der deutschen Ärztekammer in Kooperation eingeladen wurde. Wer weiß, überlegt der Leipziger, vielleicht werde er im Rentenalter als Schiffsarzt noch einige Jahre auf den Weltmeeren unterwegs sein. „Eine reizvolle Aufgabe“, sagt er und lächelt.



INTERNATIONALES TEAM AUS ÄRZTEN IN MANILA

Doch schon bald geht es wieder auf Reisen, nämlich am 24. April. Manila heißt diesmal das Ziel. In der philippinischen Hauptstadt trifft Wachsmuth und seine mehrköpfige Begleitung auf ein internationales Team aus Ärzten und medizinischen Hilfskräften aus Australien und Neuseeland. Auch sein befreundeter Arzt Jeff aus Abu Dhabi wird dabei sein – und die Kinderhilfsmission „Operation Restore Hope“ unterstützen.

Ihr Anliegen ist es, Kindern aus armen Familien asiatischer Länder mit angeborenen Fehlbildungen, wie Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Hand- und Fußdeformationen, Tumoren und Brandverletzungen, unentgeltlich zu helfen. Als Dr. Wachsmuth, als junger Facharzt in einem Krankenhaus in Sydney tätig, von dem Engagement der chirurgischen Kinderhilfsmission des Professors Hogdincin hörte, war er sofort begeistert. Und gleichzeitig schwer erschüttert, als er den Professor und sein Team nach Manila begleitete und mit operierte.

Solch ein Elend, so große Armut, das war ihm bis dahin nicht

begegnet. Und so gründete er, als er in Leipzig Fuß gefasst hatte, den deutsch-europäischen Zweig der Kinderhilfsmission. Das war 1998.

Nun steht die 23. Mission bevor. Denkt der Leipziger Arzt zurück, ist er von der Spendenbereitschaft erfreut, vor allem vom Leipziger Diakonissenkrankenhaus, dem Leipziger Flugfrachtunternehmen AeroLogic, weiteren Firmen, aber auch von Privatpersonen. Gern denkt auch seine Frau Heike an die Spendenaktionen zurück, die sie immer wieder organisierte. Allein die letzte Aktion brachte 30 000 Euro für dringend benötigte medizinische Materialien, die das Team notwendiger Weise immer mit im Gepäck hat. Heike Wachsmuth, die sich seit Jahren in der Logistik engagiert, wird ihren Mann erstmalig begleiten und unterstützen. Mit an Bord ist auch die Leipziger Fotografin und Unternehmerin Sylke Schumann, die das Projekt von Beginn an dokumentierte.

2019 erhielt Christopher Wachsmuth im Beisein der philippinischen und vietnamesischen Botschafterin sowie seines Vaters, dem Pfarrer Hans-Joachim Wachsmuth, das Bundesverdienstkreuz. Wichtiger ist ihm jedoch die Dankbarkeit der Familien und Kinder, die nach der Operation, zum Beispiel des Rachens, endlich richtig essen und auch sprechen können. „Es ist eine unbeschreibliche Freude, die uns, immer wieder begegnet. Das sind Emotionen, die ich kaum in Worte fassen kann“, erzählt er. „Ich erinnere mich zum Beispiel an einen kleinen Jungen, der vier Jahre nach der OP mit seinem Vater ins Krankenhaus kam, strahlte und mir eine von ihm selbst gebastelte Muscheldose überreichte, die in meinem Leipziger Zuhause einen Ehrenplatz hat.“

MANCHE EREIGNISSE GEHEN AN DIE NIEREN

Allerdings gebe es auch Ereignisse, so der Arzt, die ihm an die Nieren gehen. Und er erzählt von einer Oma, die mit ihrem Enkel drei Tage lang unterwegs



Ein Beleg dafür, wie wichtig die medizinische Hilfe direkt vor Ort ist: Dr. Christopher Wachsmuth mit Kindern aus Manila.

Foto: Sylke Schumann

„Ich erinnere mich zum Beispiel an einen kleinen Jungen, der vier Jahre nach der OP mit seinem Vater ins Krankenhaus kam, strahlte und mir eine von ihm selbst gebastelte Muscheldose überreichte, die in meinem Leipziger Zuhause einen Ehrenplatz hat.“

Christoph Wachsmuth
Leipziger Arzt

war, um in das Krankenhaus zu kommen, der jedoch wegen eines Lungeninfekts nicht operiert werden konnte. Nach vielen Jahren nahm die Geschichte aber noch ein gutes Ende, sagt der Arzt.

BLÜTENMEER IM HEIMISCHEN GARTEN

Wenn Wachsmuth am 6. Mai aus Asien zurückkehrt, erwartet ihn neben seiner Praxis in Gohlis, die er gemeinsam mit einem Kollegen betreibt, ein Blütenmeer in seinem Garten. Der ist einer seiner Lieblingsorte, denn Gärtnern gehöre zu seinen Leidenschaften. Er hüte seine Bäume wie einen Augapfel, liebe seine Oliven- und Zitronengewächse, aus denen am Ende Likör entsteht. Er kümmert sich um seine

Bienen, deren Honig köstlich sei, buddle und sei ganz stolz, wenn aus kleinen Trieben, die er beispielsweise aus Italien mitbrachte, Büsche werden.

JOGHURT ZUM ABSCHLUSS

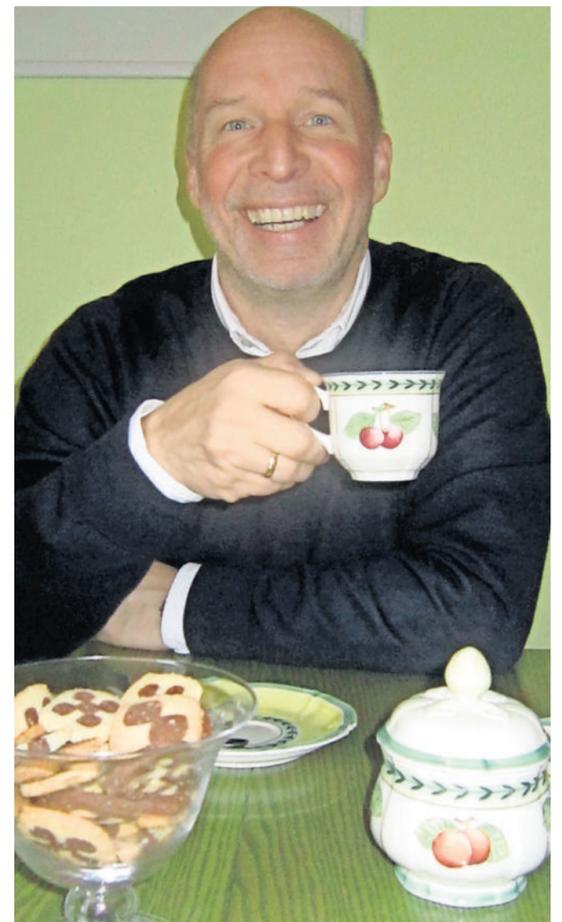
Dass seine Familie, neben seiner Heike auch die 20-jährige Tochter Hannah, dieses Hobby wie auch Konzert- und Theaterbesuche teilen, das sei Familienleben pur. Und sonntags beginne der Tag bei Wachsmuths auch immer mit einem gemeinsamen Frühstück. Er selbst tunke ein frisches Butter- oder auch Honigbrötchen in heißen Kaffee, esse mit Genuss das Frühstück und zum Schluss gibt es einen Joghurt. **TRAUDEL THALHEIM**

www.operationrestorehope.de



Auf der Suche nach Erholung: Die jüngste Reise führte den Mediziner in die Antarktis.

Foto: privat



Christopher Wachsmuth am Küchentisch von Reporterin Traudel Thalheim: Bei einer Tasse Kaffee berichtete er von seinem Engagement in Manila.

Foto: Traudel Thalheim



So sieht die Hilfe direkt vor Ort aus: Dr. Christopher Wachsmuth im OP in Manila.

Foto: Sylke Schumann

Jetzt in zwei Traditionshäusern sparen!

Trauringe • Verlobungsringe • Memoireringe • Goldschmuck • Brillantschmuck • Silberschmuck



GESCHÄFTSAUFGABE

Goldhaus & Trauringhaus

LEIPZIG

Am Augustusplatz • Goethestr. 1

TOTAL AUSVERKAUF

%

ALLES IST REDUZIERT!

Die Einsamkeit überwinden

LEIPZIG. Demnächst gründet sich die Selbsthilfegruppe „Gemeinsam Einsamkeit überwinden“. Sie richtet sich an Frauen zwischen 40 und 60 Jahren. Die Gruppe trifft sich im Leipziger Süden. Einsamkeit fühlt sich nicht gut an und hat oft Auswirkungen auf die körperliche und seelische Gesundheit. Die Gruppe bietet die Möglichkeit, durch den gemeinsamen Austausch wieder in Verbindung mit anderen zu kommen.

Anmeldung unter Tel.: 0175 3854761 oder E-Mail: gemeinsam-leipzig@gmx.de